

Förderprogramm creative_pioneer Bewertungssystem

Stand April 2015

Die Projekte zum Förderprogramm creative_pioneer werden nach dem folgenden Indikatorensystem von der jeweiligen Fachjury bewertet. Die nicht Erreichung eines KO-Indikators führt zur Ablehnung des Antrags.

Indikatoren

Nr.	Indikator	Art	Max. Punkte	KO
1	Kreativwirtschaftliches Unternehmen	Nicht erfüllt/ erfüllt	/	Ja
	Kreativwirtschaftliches Vorhaben	Nicht erfüllt/ erfüllt	/	Ja
2	Kreative Qualität	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend/ sehr überzeugend	25	Ja
3	Additionalität	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend	15	Ja
4	Wirtschaftlicher Erfolg - Geschäftsmodell	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend/ sehr überzeugend	15	Ja
	Wirtschaftlicher Erfolg – Marketing- und Vertriebsstrategie	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend	15	Ja
	Wirtschaftlicher Erfolg – Ressourcen und Finanzierung	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend	15	Ja
5	Projektplanung	Nicht erfüllt/ ausreichend/ überzeugend	15	Ja

Indikatoren im Detail

1. Kreativwirtschaft

Unternehmen der Kreativwirtschaft

Handelt es sich beim einreichenden Unternehmen um ein Unternehmen der Kreativwirtschaft? Wenn nein, begründen Sie Ihre Angabe.

Laut Richtlinie werden Unternehmen zur Kreativwirtschaft gezählt, wenn diese in den Bereichen Architektur, Design, Kunstmarkt, Mode, Multimedia, Verlagswesen, Musikwirtschaft und Filmwirtschaft tätig sind. Zusätzlich sind Unternehmen, die einen Service anbieten, der sich explizit an Akteure der Kreativwirtschaft richtet, antragsberechtigt.

Kreativwirtschaftliches Vorhaben

Handelt es sich beim eingereichten Projekt um ein kreativwirtschaftliches Vorhaben? Wenn nein, begründen Sie Ihre Angabe.

Laut Richtlinie sind kreativwirtschaftliche Vorhaben Projekte zur Entwicklung, Produktion und Distribution von kreativen Produkten, Dienstleistungen und Prozessen aus den Bereichen Architektur, Design, Kunstmarkt, Mode, Multimedia, Verlagswesen, Musikwirtschaft, Filmwirtschaft sowie Services, die sich explizit an Akteure der Kreativwirtschaft richten, förderbar.

Insbesondere sollen Projekte unterstützt werden, die

- für das Unternehmen eine wirtschaftliche Perspektive und Tragfähigkeit erwarten lassen
- sich positiv auf das Innovations-, Wachstums- und Beschäftigungspotenzial der Wiener Kreativwirtschaft auswirken
- einen Mehrwert für die Lebensqualität in der Stadt Wien darstellen

2. Kreative Qualität

Wie hoch ist die kreative Qualität des Vorhabens?

Liegt dem Vorhaben ein kreativ-künstlerisches Konzept zu Grunde, das auf ein im jeweiligen Fachgebiet auf ein hervorragendes zukünftiges Leistungsangebot schließen lässt? Ist das Leistungsangebot klar dargelegt? Wie kann sich das Vorhaben gegenüber anderen kreativen Angeboten positionieren? Lassen die Kompetenzen und Erfahrungen der handelnden Personen auf eine hohe kreative Qualität schließen? Wesentlich ist ebenfalls, ob die Reproduzierbarkeit und Standardisierbarkeit des zu entwickelnden Produktes oder der zu entwickelnden Dienstleistung gegeben ist. Insbesondere die Anhänge zum Antrag können für die Einschätzung der kreativen Qualität wichtig sein.

Hinweis zu Projekten im Bereich Multimedia

Im Bereich Multimedia sollen Projekte unterstützt werden, in denen mittels digitaler (Medien-)Technologien kreativer Content generiert wird. Ebenfalls förderbar sind die Entwicklung und Programmierung von Anwendungen und/oder die innovative Kombination digitaler Technologien die zu kreativ-künstlerischen Produkten oder Dienstleistungen führen. Der Bereich Multimedia deckt grundsätzlich auch die Möglichkeit zur Förderung von Plattform- und Appentwicklungen ab. Allerdings ist das Aufsetzen einer Plattform bzw. App, auf Grund der rasanten Fortschritte der letzten Jahre, die zu den aktuellen technologischen Standards führten, als nicht qualitativ hochwertig anzusehen. Plattformen oder Apps müssen entweder durch ihren kreativen Content (z.B. Games) hervorstechen und/oder in der Programmierung weit über den State of the Art von Plattform- und/oder Appfunktionen hinausgehen. Dabei muss das kreativ-künstlerische Konzept bzw. der qualitative Anspruch an die Programmierung, Ästhetik, Usability, Funktionalität, Design, etc. zusammen überzeugen.

3. Additionalität

Stellt das Projekt eine Herausforderung für das Unternehmen dar und kann von einer Erhöhung des kreativen Niveaus ausgegangen werden?

Diese Frage ist unter Berücksichtigung der bisherigen Aktivitäten des GründerInnenteams zu beantworten.

4. Wirtschaftlicher Erfolg

Geschäftsmodell

Gibt es ein realistisches und nachhaltiges Geschäftsmodell?

Sind Umsatzüberlegungen und das Preismodell nachvollziehbar? Gibt es eine klare und realistische Vorstellung über die angepeilten Zielgruppe(n) und Zielgruppengröße(n) sowie über Konkurrenzprodukte? Hier ist insbesondere zu beurteilen, welche USP (Unique Selling Proposition) die neue Geschäftsidee aufweist. Bestehen bereits Partnerschaften/Netzwerke, die essentiell zur Realisierung des Geschäftskonzeptes sind?

Marketing- und Vertriebsstrategie

Gibt es eine plausible Markteintritts-, Marketing- und/oder Vertriebsstrategie?

Sind die dargestellten Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen geeignet für die Erreichung der Zielgruppe? Gibt es ausreichend Überlegungen zum Markteintritt?

Ressourcen und Finanzierung

Verfügt das Unternehmen über ausreichende Ressourcen, um das Projekt zu verwirklichen?

Sind die im Antrag dargestellten Ressourcen (Personal, Rechte, Lizenzen, Finanzmittel) adäquat zum Projektumfang und -inhalt? Ist das Projektteam qualitativ und quantitativ in der Lage das geplante Vorhaben umzusetzen? Ist das Potenzial zur erfolgreichen Unternehmensführung erkennbar?

5. Projektplanung

Ist die Projektplanung ausreichend, um Vorgehensweisen und Ziele des Vorhabens sowie der Unternehmensgründung nachvollziehen zu können?

Ist die Projekt- und Kostenplanung im Verhältnis zum Umfang, Inhalt und zur Komplexität des Vorhabens ausreichend? Ist das Verhältnis Personal- und Sachkosten zum Projektumfang plausibel?

Sind die Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete schlüssig, zeitlich konsistent und nachvollziehbar? Sind die Aufgabenverteilung und die Kompetenzverteilung unter den ProjektmitarbeiterInnen klar?